

meine GESUNDHEIT 3

DAS KLINIKMAGAZIN FÜR DEN OSTALBKREIS

KOSTENLOS
ZUM
MITNEHMEN

Myasthenia gravis

Neurologische
Behandlung
einer seltenen
Erkrankung

Seite 06



Zuerst kommt der Patient

Unterwegs mit dem
Patientenbegleitsdienst

› Seite 04



Ein Leben im Schwebestadium

Wachkoma-Einheit Bopfingen

› Seite 10



Mehr Selbständigkeit im Alter

Die Geriatrie am Stauferklinikum

› Seite 12

Schad

Das Gesundheitshaus im Ostalbkreis



-  **Sanitätshaus**
Bandagen, Orthesen, Kompressionsstrümpfe, Schuheinlagen, Inkontinenzversorgung, ...
-  **Homecare**
Hilfs- und Pflegemittel, Dekubitusversorgung, ...
-  **Orthopädietechnik**
Bein- und Armprothetik, Rumpf-, Bein- und Armorthetik, Ganganalyse, ...
-  **Rehatechnik**
Rollstühle, Gehhilfen, Betten, Sauerstoffversorgung, Badelifter, Elektrorollstühle, Rollstuhl-Sonderbau, Sitz- und Liegeschalen, ...
-  **Sonderbau**
Stehmobile, Stehständer, Therapiesitze, Therapiefahräder, Rollstuhl-Sonderbau, Sitz- und Liegeschalen, ...

Stammhaus Aalen

Unser freundliches und kompetentes Fachpersonal unterstützt Sie mit unserem Service und hilft Ihnen in allen Lebenslagen weiter.



Stammhaus Aalen
Alfred-Delp-Straße 4
73430 Aalen
Tel 07361 9594-0

Ostalbklinikum Aalen
Im Kälblesrain 2
73430 Aalen
Tel 07361 980887

Ellwangen
Marktplatz 19
73479 Ellwangen
Tel 07961 52383

Bopfingen
Nürnberger Straße 4
73441 Bopfingen
Tel 07362 7270

Ärztehaus West
Weilerstraße 8
73434 Aalen
Tel 07361 9806500



info@sanitaetshaus-schad.de · www.sanitaetshaus-schad.de



Ihr Pflegedienst

für Intensiv- und Ambulante Pflege

Intensivpflege zu Hause und Intensivpflege-WGs

24h individuelle Intensivpflege bei Ihnen Zuhause oder in unseren Pflege-WGs | Heimbeatmung und Beatmungspflege | Kanülenpflege | Absaugungen | und vieles mehr

Ambulanter Pflegedienst

Grundpflege | Behandlungspflege | Hauswirtschaftliche Unterstützung



Intensivpflegedienst Lebenswert GmbH
Dalkinger Str. 12b | 73479 Ellwangen
☎ 07961 9339930 | ✉ info@ipd-lebenswert.de
www.intensivpflege-lebenswert.de

ZAR Zentrum für ambulante Rehabilitation

Reha am Wohnort Orthopädie

Ganztägig ambulante Rehabilitation
Nachsorgeprogramme im Anschluss an die Reha
EAP Erweiterte ambulante Physiotherapie
Praxen für Physio- und Ergotherapie
Präventionsprogramme



Reha-Sprechstunde jeden
Mittwoch um 14.00 Uhr

ZAR Aalen

Bahnhofstraße 50 · 73430 Aalen
Tel. 07361. 997 97-0 · Fax 07361. 997 97-10
info@zar-aalen.de · zar-aalen.de



Foto: sewcream / stock.adobe.com



Prof. Dr. med. Ulrich Solzbach (v. l.), Sylvia Pansow, Thomas Schneider
Foto: Christian Frumolt

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

heute halten Sie die Ausgabe 2 des Jahres 2022 unseres Klinikmagazins in den Händen.

Wir freuen uns, Ihnen auch in dieser Ausgabe spannende Themen aus dem Klinikalltag und den vielfältigen Bereichen der Kliniken Ostalb vorstellen zu können.

In dieser Ausgabe blicken wir unter anderem dem Patientenbegleitdienst der St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen über die Schulter. Das Team führt nicht nur Patientinnen und Patienten zu Untersuchungen, sondern ist auch eine große Unterstützung für die Pflege.

In der Titelgeschichte berichten wir über die Neurologie am Ostalb-Klinikum Aalen. „Myasthenia gravis“ ist eine seltene, im Frühstadium jedoch gut behandelbare Krankheit. Wie ein Patient den Krankheitsverlauf erlebt hat und im Team um Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Eric Jüttler behandelt wird, erfahren Sie auf den Seiten 6 bis 8.

Die Wachkoma-Aktiv-Pflege in Bopfingen nimmt seit vielen Jahren einen besonderen Stellenwert an den Kliniken Ostalb ein. Lesen Sie auf den Seiten 10 und 11 wie das Team rund um die Uhr speziell pflegebedürftige Menschen betreut.

Am Stauferklinikum stellen wir Ihnen die Altersmedizin – die Geriatrie – vor. Vor dem Hinblick einer alternden Gesellschaft kommt der Abteilung immer höhere Bedeutung zu. Erfahren Sie auf den Seiten 12 und 13 wie sich das Team um den Leitenden Arzt Dr. Stefan Waibel den Schnittstellenaufgaben zum Wohle älterer Patienten widmet.

Wir wünschen Ihnen eine kurzweilige Lektüre dieser Ausgabe von „meine Gesundheit³“. Allen Patientinnen und Patienten wünschen wir gut verlaufende Therapien in unseren Kliniken und beste Genesung.

Ihr Vorstand der Kliniken Ostalb

Prof. Dr. med. Ulrich Solzbach
Vorstandsvorsitzender

Sylvia Pansow
Vorständin

Thomas Schneider
Vorstand

Inhalt

- › 04 Zuerst kommt der Patient
- › 06 Myasthenia gravis
- › 10 Schicksalsschlag:
Leben im Wachkoma
- › 12 Mehr Selbständigkeit im Alter
- › 15 Klinik kompakt
- › 18 Mitarbeitersteckbrief
- › 20 Ein Tag in der Bettenzentrale
- › 22 Neues aus den Kliniken
- › 25 Baby-Galerie
- › 26 Klinikseelsorge
- › 28 Teilzeit-Pflegeausbildung
- › 30 Rätsel/Impressum
- › 31 Rezept: Blitz-Ramen



Das Team des Patientenbegleitdienstes führt die Patientinnen und Patienten nicht nur zu ihren Untersuchungen, sondern ist dabei eine große Unterstützung für die Pflege. Von links: Komiljon Abdulloev, Marjan Panevski, Meroj Uktamzod und Siegfried Förg
Fotos: Peter Schlipf

Zuerst kommt der Patient

Der Patientenbegleitdienst in der St. Anna-Virngrund-Klinik ist nicht nur eine spürbare Erleichterung für Ärzte und Pflegepersonal, sondern gibt den Patientinnen und Patienten ein großes Stück Sicherheit auf ihrem Weg durch das Klinikum.

Wenn Siegfried Förg, in der St. Anna-Virngrund-Klinik von allen „Siggi“ genannt, morgens seinen Dienst beginnt, begrüßt er die Patienten zunächst einmal mit einem herzlichen „Guten Morgen“ auf Schwäbisch. Der zwischenmenschliche Kontakt ist

dem Ellwanger wichtig und erleichtert den Patienten ihre Zeit in der Klinik ungemein. „Für diesen Job muss man auf jeden Fall Interesse mitbringen und die Patienten gehen immer vor. Wenn die Patienten unterwegs von ihren Sorgen erzählen, muss man auf

sie eingehen können“, erklärt der gelernte Maurer, der aus gesundheitlichen Gründen zum Patientenbegleitdienst wechselte. „Ein bisschen Fitness gehört auch dazu“, fügt er schmunzelnd hinzu und spielt dabei auf die verschiedenen Aufgaben des Begleitdienstes in der St. Anna-Virngrund-Klinik an. Bei der Unterstützung und Vorbereitung der Patienten für ihren Transport zu angesetzten Untersuchungen gehört auch etwas Kraft dazu, wenn die Patienten in ihren Betten oder in eigens dafür vorgesehenen Transportstühlen von ihren Zimmern auf die verschiedenen Stationen gebracht werden. Auf seinen Wegen durch das Krankenhaus legt der Patientenbegleitdienst einiges an Strecke zurück. Bis zu zwölf Kilometer am Tag seien schon zustande gekommen, jedoch nicht täglich notwendig, so Förg. „Wir haben eine inoffizielle interne Verteilung untereinander vorgenommen“, erklärt Marjan Panevski. Der gebürtige Macedonier arbeitete in seiner Heimat in einem Wasserwerk und kam über den Transport-



Die Zustellung des Sachbedarfs an die Stationen wird ebenfalls vom Patientenbegleitdienst übernommen.

dienst des Krankenhauses in Winnenden zum Patientenbegleitdienst in Ellwangen. Im Oktober 2020 trat er als erster festangestellter Mitarbeiter den Dienst an. Zwei Wochen später kam sein Kollege Siegfried Förg hinzu. „Ich übernehme die Patienten aus der Radiologie, Chirurgie und Urologie und begleite sie zum Röntgen, MRT oder CT“, erklärt Panevski. Siegfried Förg hingegen betreut die Patienten aus der Inneren Medizin. „Grundsätzlich machen wir jedoch alles gemeinsam“, fügt Panevski hinzu.

Gute Koordination und breite Unterstützung der Pflege

In der Radiologie stehen die Röntgenaufnahmen bereits für den bevorstehenden Tag fest, ebenso die Magen- und Darmspiegelungen in der Inneren Medizin. Nach einem kurzen Gespräch mit dem Personal aus den Fachabteilungen steht der Start in den Tagesablauf für den Patientenbegleitdienst fest und das Team kann selbständig damit beginnen, die Patienten abzuholen und auf die entsprechenden Abteilungen zu begleiten. Dringende Aufgaben werden priorisiert und weitere Einsätze im Team koordiniert und abgestimmt. Dabei ist vor allem Organisationstalent und Stressmanagement gefragt. „Nach der Visite am Morgen kommt oft alles auf einmal. Da müssen wir uns gegenseitig gut ergänzen“, erklärt Förg. „Man merkt im Krankenhaus sehr schnell, ob der Patientenbegleitdienst da ist oder nicht. Das ist eine große Unterstützung für die Pflege.“



Mit schwäbischen Humor und viel Einfühlungsvermögen begleitet Siegfried Förg die Patienten durch das Krankenhaus.

„Wenn die Patienten unterwegs von ihren Sorgen erzählen, muss man auf sie eingehen können.“

Siegfried Förg
Patientenbegleitdienst

Denn alles, was die Kollegen übernehmen, müssten die Pflegekräfte sonst selbst leisten“, lobt Pflegedienstleiterin Magdalena Jakob den tatkräftigen Einsatz des Teams. Unterstützung erfahren Förg und Panevski von zwei FSJlern, die ihnen bei ihren täglichen Aufgaben zur Seite stehen. „Man hat gesehen, dass die Aufgaben von Zivis und später von den FSJlern allein nicht bewältigt werden können. Also hat man Festanstellungen ausgeschrieben“, so Jakob.

Das Team kenne nicht nur jeden Winkel des Krankenhauses, sondern erlebe von der Geburt bis zum Tod eines Menschen sämtliche medizinischen Einsatzbereiche. Für den breitgefächerten Einsatz im Klinikum erhält der Patientenbegleitdienst Grundschulungen und Fortbildungen bezüglich Datenschutz, aber auch für die Arbeit auf Isolationsstationen oder in Röntgenabteilungen, um dort sämtliche Sicherheitsvorkehrungen wie Hygienemaßnahmen oder Brand- und Strahlenschutz ordnungsgemäß durchzuführen. Viel Zeit verbringen die vier Männer zusätzlich mit der Zustellung des Sachbedarfs an einzelne Stationen oder an die Haustechnik und Küche. Am Ende des Tages steht für den Patientenbegleitdienst jedoch fest: Zuerst kommt der Patient! Und dafür nehmen sich Siegfried Förg, Marjan Panevski, Komiljon Abdulloev und Meroj Uktamzod gern die nötige Zeit für eine bestmögliche Begleitung der Patienten.

Sebastian Kopf



Marjan Panevski bringt die Patientin in einem Transportstuhl zu ihrer Untersuchung. Der Macedonier schätzt den Kontakt zu den Menschen im Klinikum sehr.

Sie kennen jeden Winkel

Derzeit unterstützen Komiljon Abdulloev und Meroj Uktamzod aus Tadschikistan als FSJler den Patientenbegleitdienst und lernen dadurch jeden Winkel des Krankenhauses kennen. „Seit meiner Kindheit war es mein Wunsch, im medizinischen Bereich zu arbeiten“, erklärt Komiljon Abdulloev, der das Freiwillige Soziale Jahr für seinen beruflichen Einstieg in Deutschland nutzt. Die Arbeit beim Patientenbegleitdienst sei eine gute Möglichkeit, um die Patienten und viele Stationen im Krankenhaus kennenzulernen. Der Begleitdienst steht dabei wie keine andere Abteilung der St. Anna-Virngrund-Klinik mit sämtlichen Fachrichtungen in Kontakt und geht offen mit Patienten und Klinikpersonal um. „Man muss jedoch auch die Verantwortung tragen und vieles mitansehen können“, sagt Jakob.



FSJler Meroj Uktamzod begleitet die Patientin zum Röntgen. Während der Wartezeit bleibt Zeit, um die Patienten zu beruhigen oder von ihren Sorgen abzulenken.



Die medizinisch-technische Assistentin Carmen Gerlach misst mit Hilfe der elektro-myographischen Untersuchung die elektrische Aktivität in ausgewählten Muskeln. So beurteilt das Team der Neurologie im Anschluss die Muskel- und Nervenfunktionen.

Fotos: Jan Walford

Myasthenia gravis: Schleichende Lähmung

Das erfahrene Team der Neurologie um Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Eric Jüttler bedient am Ostalb-Klinikum ein breites Leistungsspektrum und beschäftigt sich mit sämtlichen organischen Erkrankungen des Nervensystems. Schlaganfall, Multiple Sklerose, Parkinson, Epilepsie und Tumorerkrankungen des Gehirns gehören dabei ebenso zum Behandlungsfeld wie seltene Autoimmunerkrankungen. Gegen Letztere behauptete sich Patient Klaus Schackow voller Erfolg mit Hilfe des breit aufgestellten Teams der Neurologie.

„Angefangen hat alles mit einem Fahrradunfall. Danach sah ich auf einmal doppelt“, erzählt Klaus Schackow. Der 75-Jährige leidet an der seltenen Autoimmunerkrankung Myasthenia gravis. Auf Drängen seiner Angehörigen suchte der Rentner einen Augenarzt auf. Selbst wenn der Fahrradunfall nicht die Ursache der Krankheit war, konnte der behandelnde Arzt bei Schackow zeitnah eine Anomalie feststellen. Bei einem Verdacht auf Myasthenia gravis muss immer ein Neurologe hinzugezogen werden, der die Diagnose bestätigt. Der Neurologe in Wasseralfingen überwies den passionierten Tischtennispieler schließlich an das Ostalb-Klinikum. „Myasthenia gravis ist gut behandelbar, dazu muss die Krankheit jedoch rechtzeitig erkannt werden“, erklärt Priv.-Doz. Dr. Eric Jüttler. Die Symptome betreffen zuerst die Augen. Die Augenlider fallen zu. Zudem sehen die Betroffenen oft Doppelbilder. Im frühen Stadium dieser Krankheit sind besonders die Augenärzte gefordert, ihre Patienten schnell an einen Neurologen zu vermitteln, bevor dies zu Fehldiagnosen und zur Verschlechterung des Zustands führt.

Diagnose: Schwere Muskelschwäche

„Die Myasthenia gravis ist eine Autoimmunerkrankung und bedeutet wortwörtlich übersetzt schwere Muskelschwäche“, so Priv.-Doz. Dr. Eric Jüttler. Bei Betroffenen wie Klaus Schackow stören fehlgesteuerte Antikörper die Reizübertragung der neuronalen Signale vom Nerv auf den Muskel. Es bilden sich Abwehrstoffe gegen körpereigene Strukturen an der motorischen Endplatte der Muskulatur, den sogenannten Acetylcholinrezeptoren. Das führt dazu, dass die Muskulatur an verschiedenen Stellen des Körpers, vor allem unter Belastung, sehr rasch ermüdet. Meist ist die Erschöpfung am Abend deutlich ausgeprägt und zunächst an kleinen Muskeln wie der Augenmuskulatur und den Lidhebern (Ptosis) bemerkbar. Nur bei circa zwanzig Prozent der Betroffenen bleibt es bei einer okulären Verlaufsform, die sich auf die Augen beschränkt. Durchschnittlich vergehen 24 Monate bis die fortgeschrittene Krankheit sämtliche Körpermuskeln betrifft. Man spricht dann von einer „Generalisierung“ der Erkrankung. Betroffen ist die Skelettmuskulatur, die für willkürliche und aktive Körperbewegungen zuständig ist. Der Herzmuskel ist nicht betroffen. Bei einem schweren Verlauf, der „myasthenen Krise“, können die Patienten ihre Extremitäten nicht mehr uneingeschränkt bewegen. Lähmungserscheinungen treten auf. Sobald die Krankheit die Schluck- und die



„Myasthenia gravis ist gut behandelbar, dazu muss die Krankheit jedoch rechtzeitig erkannt werden.“

Priv.-Doz. Dr. Eric Jüttler
Chefarzt

Atemmuskulatur betrifft, wird es lebensgefährlich. Verschlucken, Hustenattacken und Atemnot sind die Folge.

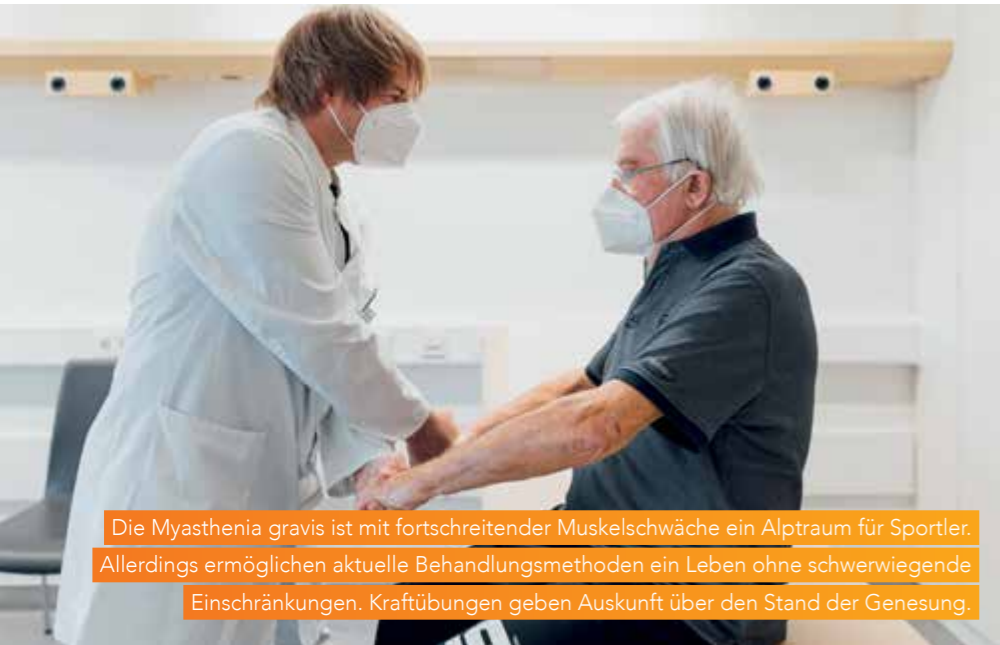
Wie sieht die Behandlung aus?

Für Klaus Schackow änderte sich nach der Diagnose von heute auf morgen „alles“, wie er sagt. „Zweimal lag ich auf der Intensivstation“, erzählt er. Seine Bewegungsfähigkeit nahm ab und Schluckstörungen traten auf. „Um Herrn Schackow die Ernährung zu erleichtern, haben wir ihm vorübergehend eine Magensonde gelegt, die er glücklicherweise bald nicht mehr braucht“, erklärt Priv.-Doz. Dr. Jüttler. Inzwischen ist Schackow nach circa drei Monaten wieder in der Lage, selbständig Brei und Soßen zu sich zu nehmen. Zwölf Kilo habe er verloren. Eine typische Begleiterscheinung der Krankheit, wie der Neurologe bestätigt. Während bei Schackow zunächst eine Verschlechterung des Zustands eintrat, erwachte in

Lesen Sie weiter auf Seite 08



Mit dem Simpson-Test untersucht Priv.-Doz. Dr. Jüttler das Krankheitsbild der okulären Myasthenie.



Die Myasthenia gravis ist mit fortschreitender Muskelschwäche ein Alptraum für Sportler. Allerdings ermöglichen aktuelle Behandlungsmethoden ein Leben ohne schwerwiegende Einschränkungen. Kraftübungen geben Auskunft über den Stand der Genesung.

Info

Die Autoimmunerkrankung Myasthenia gravis tritt in jedem Lebensalter auf. Frauen erkranken häufiger und schwerer bereits ab dem 20. Lebensjahr. Männer sind hingegen häufiger ab dem 40. Lebensjahr betroffen. Die Deutsche Myasthenie Gesellschaft e. V. zählt die Erkrankung zu den seltenen Krankheiten (rare diseases) innerhalb der Europäischen Union. Man schätzt die Häufigkeit auf etwa einen Erkrankten pro 10.000 Personen. Ein familiäres Auftreten ist extrem selten.

ihm der geradezu sportliche Ehrgeiz, der Krankheit Herr zu werden. „Wir haben mit Herrn Schackow einen Patienten, bei dem eine sehr gute Besserung eintrat und der sehr motiviert ist“, bestätigt Priv.-Doz. Dr. Jüttler und sein Patient fügt stolz hinzu: „Als an Ostern keine Physiotherapeuten und Logopäden kamen, habe ich meine Übungen einfach alleine gemacht.“ Regelmäßig untersucht Priv.-Doz. Dr. Jüttler den Fortschritt des Patienten. Mit Hilfe einer Elektromyografie misst das Team der Neurologie die elektrische Muskelaktivität des Patienten und stellt diese graphisch dar. Dadurch sind Rückschlüsse auf Krankheiten der Nerven- und Muskelzellen möglich. Hinzu kommen moderate Kraftübungen, die Muskulatur und reduzierte Leistungsfähigkeit prüfen. Zu guter Letzt stehen wiederum die Augen im Fokus. Mit dem Simpson-Test provoziert der Neurologe die Kontraktion des Lidhebers. Dabei blickt der Patient in gerader Kopfhaltung nach oben. Bei der Diagnose Myasthenia gravis sinkt das Oberlid nach wenigen Minuten ab.

Zwei Behandlungsmethoden versprechen Erfolg

Durch spezielle Medikamente wie Pyridostigmin werden der Abbau des Stoffes Acetylcholin gehemmt und die Nervenimpulse gestärkt, was die Symptome der Krankheit bessert. Andere Medikamente unterdrücken die fehlgeleitete (Auto-) Immunreaktion (Kortison und Azathioprin). „Dabei kommt es vor allem auf die richtige Dosierung an“, erklärt Priv.-Doz. Dr. Jüttler. Entsteht trotz regelmäßiger Einnahme der Medikamente eine „myasthene Krise“, ist die rasche Auf-



Dank der umfassenden Hilfe im Ostalb-Klinikum ist Klaus Schackow wieder auf den Beinen. Der Rollator gibt ihm zusätzliche Sicherheit auf dem Weg der Besserung.

nahme und kompetente Behandlung auf einer Intensivstation notwendig. In sehr schweren Fällen empfiehlt die Deutsche Gesellschaft für Neurologie einen Plasmaaustausch, insbesondere bei Beeinträchtigung der Atemmuskulatur oder bereits einsetzender Ateminsuffizienz (Atemschwäche). Diese Behandlungsmethode erweist sich deshalb als vorteilhaft, da die Wirkung schneller eintritt als bei einer medikamentösen Therapie. Die Behandlung mit Medikamenten konnte Klaus Schackows Zustand sichtlich verbessern. Der passionierte Sportler befindet sich bereits auf dem Weg der Besserung. „Ich hoffe, ich kann bald wieder Fahrrad fahren oder schwimmen“, freut er sich auf die Reha. Die Krankheit Mya-

sthenia gravis muss lebenslang behandelt werden, führt jedoch heute nicht mehr zu einer Beeinträchtigung der Lebenszeit.

Großartige Teamarbeit

„Das Klinikpersonal war immer um mich bemüht und ich fühlte mich gut aufgehoben“, blickt Klaus Schackow auf seine Behandlung im Ostalb-Klinikum zurück. Priv.-Doz. Dr. Jüttler lobt die Arbeit des gesamten Teams und die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen: „Wir sind wie ein Fußballteam und können uns aufeinander verlassen. Jeder gibt sein Bestes und spielt im Team. Jeder hat seine Position. Ohne einander geht es nicht.“

Sebastian Kopf

Wir bilden aus!



Aalen, Ellwangen, Schwäbisch Gmünd ✳

Deine Ausbildung
bei den Kliniken Ostalb

Unsere Ausbildungsberufe:

- » Pflegefachmann / Pflegefachfrau
- » Operationstechnische Assistenz (OTA)
- » Gesundheits- und Krankenpflegehilfe
- » Kauffrau / Kaufmann für Büromanagement
- » Medizinisch technische Laborassistenz
- » Medizinisch-technische Radiologieassistenz
- » Pharmazeutisch-Kaufmännische*r Angestellte*r

Check it out:

- » Freiwilliges Soziales Jahr
- » Bundesfreiwilligendienst
- » Praktikum

Unsere Studienangebote:

- » DHBW Angewandte Gesundheits- und Pflegewissenschaften
- » DHBW BWL - Gesundheitsmanagement

Wir freuen uns
auf Dich



Mehr
Infos
hier

kliniken-ostal.de



Kontakt

Gesundheitsakademie Ostalb
ausbildung@kliniken-ostal.de
Aalen: 07361.55-3761
Ellwangen: 07961.881-3402
Schwäb. Gmünd: 07171.701-3301

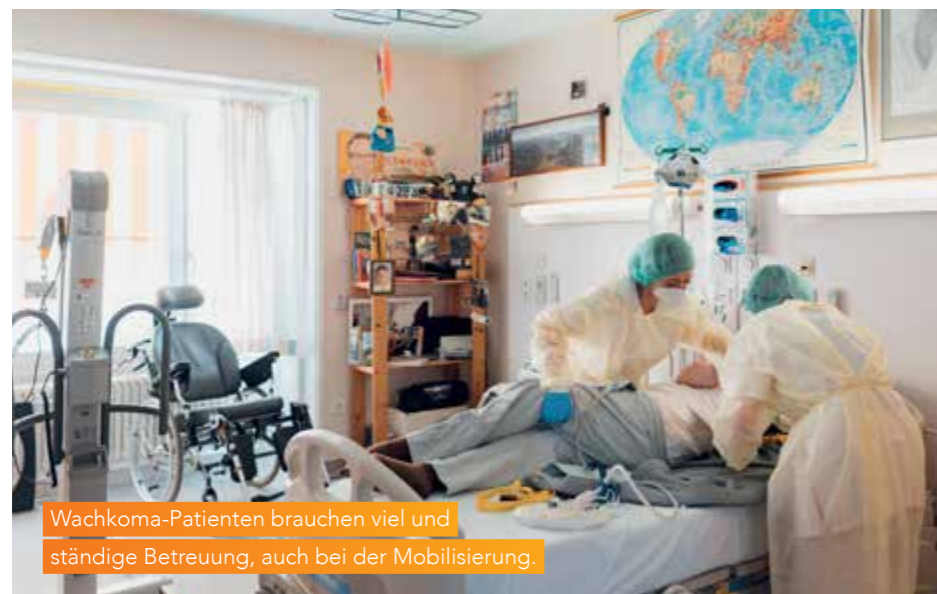


Jeder Patient erfährt durch das spezialisierte Pflegeteam, unter anderem Sabrina Gerstl (links) und Sarah Langer, eine individuelle Betreuung. Jonas Worf freut sich besonders über das Vorlesen und lauten Heavy-Metal.

Fotos: Jan Walford

Schicksalsschlag: Leben im Wachkoma

15 Menschen im Wachkoma werden derzeit in der Wachkoma-Aktivpflege in Bopfingen von einem spezialisierten Pflegeteam betreut. Denn diese Patienten bedürfen einer besonderen Betreuung, und das rund um die Uhr, jeden Tag.



Wachkoma-Patienten brauchen viel und ständige Betreuung, auch bei der Mobilisierung.

Menschen im sogenannten Wachkoma leben wie in einer Zwischenwelt, erscheinen zwar wach, zeigen aber fast keine oder gar keine Reaktion auf ihre Umwelt und scheinen zu keiner bewussten Wahrnehmung auf das Geschehen um sie herum fähig zu sein. Für Mitmenschen, die Pflegekräfte im Heim und natürlich besonders für die Angehörigen stellt dies oft ein Rätsel dar und ist eine ganz besondere Situation und Herausforderung. Das Team um Einrichtungsleiter Daniel Köger und der leitenden Pflegefachkraft Knut Frank stabilisiert mit individuellen Pflege- und Therapiekonzepten den Zustand der Patienten und bietet ihnen im Haus eine bestmögliche Lebensqualität.

Aufwändige Betreuung nötig

„Die Patienten brauchen eine Komplettbetreuung, teils mit viel Technik, sehr individuell und die bekommen sie hier im Haus“, sagt Daniel Köger. Das Team besteht aus rund 20 Mitarbeitern, die für die derzeit 15 Betreuten da sind. Menschen im Wachkoma werden zwar in der Regel künstlich ernährt, müssen aber nicht künstlich beatmet werden. Sie zeigen meist auch manche Reflexe, bewegen sich, aber das in der Regel

völlig unkontrolliert. Sie sind auch nicht in der Lage, mit ihrer Umwelt in Kontakt zu treten. „Was der Patient wahrnimmt, kann niemand mit Sicherheit sagen“, sagt Knut Frank. „Wichtig ist für uns trotzdem, eine familiäre Beziehung zum Patienten aufzubauen, sein Vertrauen – wenn vielleicht auch nur scheinbar – zu erlangen. Und auch zu den Angehörigen müssen wir ein vertrauensvolles Verhältnis haben.“ Oft bekommen die Pflegekräfte durchaus Zeichen zurück, mal einen Händedruck, ein Augenzwinkern oder sogar ein Lächeln, betont Tobias Rosengart. „Und das bringt einem viel Energie für die Arbeit“, ergänzen seine Kolleginnen Sabrina Gerstl und Sarah Langer. Allen macht die Arbeit viel Spaß, ist sie doch auch geregelter als in einem üblichen Pflegeheim. In einem solchen haben Rosengart und Gerstl ihre Ausbildung gemacht und Berufserfahrungen gesammelt.



Die leitende Pflegefachkraft Knut Frank (links) und Einrichtungsleiter Daniel Köger (rechts) sorgen mit ihrem Team und individuellen Pflege- und Therapiekonzepten für die bestmögliche Lebensqualität der Patienten.

Kleine Reaktionen mit großer Wirkung
Überhaupt geht das Team sehr einfühlsam mit den Patienten um, spricht viel mit ihnen, erzählt, liest vor. Oder dreht auch mal Heavy-Metal laut auf bei Jonas Worf, der seit zwölf Jahren im Heim versorgt wird. „Und er lacht jedes Mal ein bisschen, freut sich darüber.“ Wachkoma-Patienten verhalten sich ebenso unterschiedlich wie jeder andere Mensch. „Mal scheinen sie wacher zu sein, mehr wahrzunehmen, mal sind sie scheinbar ganz weit weg“, erzählt Frank. Ausgelöst wird ein Wachkoma meist durch eine Beeinträchtigung des Großhirns oder der Großhirnrinde, die wiederum zum Beispiel durch ein Schädel-Hirn-Trauma oder eine Unterversorgung des Gehirns mit Sauerstoff verursacht werden kann. So war es bei Jonas Worf ein Autounfall, bei Andreas

Baur, Mitte 30, ein Motorradunfall, der die Verletzungen hervorrief. „Für die Familie ist das natürlich zunächst mal ein Schock, ihre Angehörigen so zu sehen, und es ist schwer, diesen Zustand anzunehmen“, sagt

Köger. „Sie dabei zu begleiten, ihnen beizustehen, ist eine unserer Aufgaben“, ergänzt Frank.

Eine andere ist, die Aufnahme – bei Vorliegen der Voraussetzungen – im Heim möglich zu machen und die Angehörigen durch die Bürokratie zu führen. Ein vom ehemaligen Gesundheitsminister Jens Spahn initiiertes Gesetz mit dem sperrigen Namen „Intensivpflege- und Rehabilitationsstärkungsgesetz“ (IPREG) hat das erleichtert. „Denn erst seitdem übernehmen die Kassen die vollen Kosten von rund 5.000 Euro im Monat für einen Platz hier, davor mussten Angehörige den Großteil selbst tragen“, sagt der Pflegeleiter. Wohingegen die Kosten einer Komplettpflege zu Hause bis dahin übernommen worden seien.

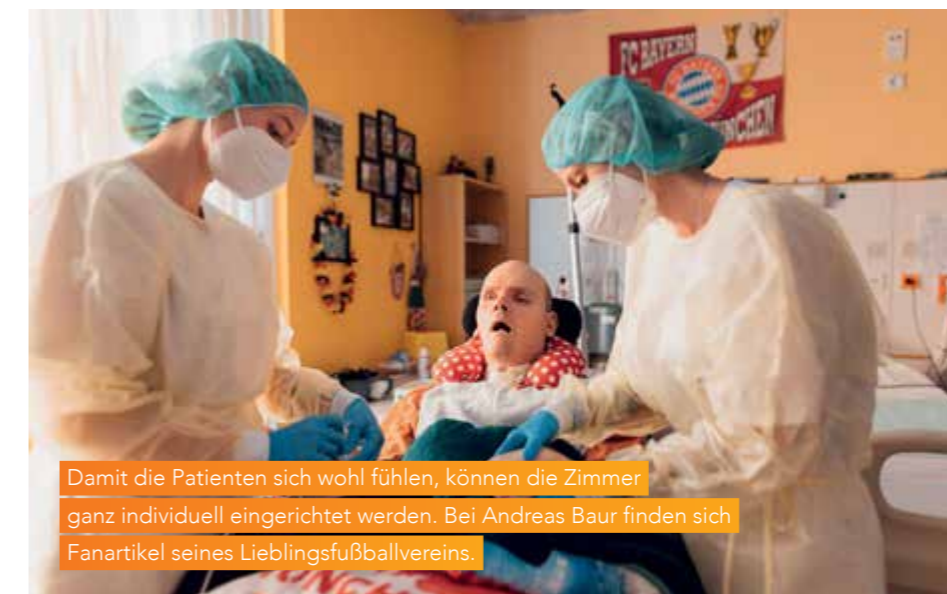
„Sie dabei zu begleiten, ihnen beizustehen, ist eine unserer Aufgaben.“

Knut Frank
Leitende Pflegefachkraft

Zufriedenheit bei jedem Erwachen

Im Durchschnitt sind die Patienten mehrere Jahre im Haus. Manche nur wenige Monate, Jonas Worf seit über zwölf Jahren. Im Schnitt werde ein Patient pro Jahr aufgrund von Besserung in eine „Rehaklinik“ oder sogar nach Hause entlassen, je nach Entwicklung. Ein Indikator auf Besserung ist die Entwicklung des Schluckreflexes. Oft aber sterbe ein Bewohner eben auch im Haus. „Aber meist sind die Familien dann glücklich, da sie das Gefühl haben, ihre Angehörigen seien hier optimal betreut worden“, erklärt Frank. Damit sie sich wohl fühlen, können die Patienten eigene Möbel oder Dekoartikel wie Bilder, Figuren und anderes mitbringen. Wachkoma-Patienten müssen sich mühsam ins Leben zurück kämpfen, und dafür erhalten sie in Bopfingen die bestmögliche Unterstützung.

Jürgen Eschenhorn



Damit die Patienten sich wohl fühlen, können die Zimmer ganz individuell eingerichtet werden. Bei Andreas Baur finden sich Fanartikel seines Lieblingsfußballvereins.



Das interdisziplinäre Team um den Leitenden Arzt Dr. Waibel trifft sich zu regelmäßigen Besprechungen und besteht aus einem weiteren Geriater (Oberarzt Dr. Michael Brinck), geriatrischen Pflegekräften, Logo-, Ergo- und Physiotherapeuten, Psychologen, Sozialdienst und Überbrückungsmanagement.

Fotos: Jan Walford

Wie die Medizin für mehr Selbständigkeit im Alter sorgt

Die Geriatrie (Altersmedizin) wächst Jahr für Jahr weiter. Das spürt auch das Team im Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd – schon heute verzeichnet die Abteilung spürbar mehr Patienten. Wenn die Babyboomer in 20 bis 30 Jahren in das entsprechende Alter kommen, werden zahlreiche Patienten hinzukommen. Dabei hat die Geriatrie bislang keine große Lobby, sollte aber weiter ausgebaut und gefördert werden.

Dr. Stefan Waibel und Miriam Fromage-Büttner wollen keinen Tag mit ihrem Team in der Geriatrie missen. „Die Arbeit in einem großen Krankenhaus ist spannend, denn hier haben wir es ungefiltert mit zahlreichen Krankheitsbildern zu tun. Da ist die breite Ausbildung unbezahlbar und die Vernetzung mit dem ambulanten Bereich, wie Reha, Pflege, Hausärzte und Sozialdienste, sehr wichtig“, erklärt Dr. Waibel.

Die Drehscheibe im Krankenhaus

Für ihn macht der generalistische Ansatz die Faszination der Altersmedizin aus. Ungefähr

90 Prozent der Patienten kommen über die Notaufnahme in das Stauferklinikum. Typische Fälle sind Frakturen im Becken, der Hüfte oder im Schenkelhals, genauso wie Schlaganfälle oder Herzprobleme. Nach der Indikationsstellung erfolgt die allgemeine Verteilung auf die Station. Da häufig multiple Erkrankungen zusätzlich vorliegen, sind ein umfassender Behandlungsplan und die richtige Medikation essentiell. Dahinter steckt eine große, organisatorische Schnittstellenaufgabe.

Die Alterstraumatologie durchlief die vergangenen drei bis vier Jahre eine wichtige



„Die Arbeit in einem großen Krankenhaus ist spannend, denn hier haben wir es ungefiltert mit zahlreichen Krankheitsbildern zu tun.“

Dr. Stefan Waibel
Leitender Arzt

Entwicklung. Die zuvor beschriebene gute Versorgung und der standardisierte Ablauf steigerten die Erholungs- und Überlebenschancen um 30 Prozent. Auch aktuelle Studien belegen diese hohe Evidenz und den positiven Nutzen.

In der Akutgeriatrie des Stauferklinikums Schwäbisch Gmünd bleiben die Patienten nur kurze Zeit. Die häufig vorliegende Multimorbidität erfordert einen ganzheitlichen Behandlungsansatz mit interdisziplinärer Zusammenarbeit verschiedener Schwerpunkte. Primäres Ziel ist die Wiederherstellung einer gewissen Autonomie bzw. ein geringer Pflegebedarf.

Ist diese Stufe erreicht, kann eine Überleitung zurück nach Hause, in ein Heim, in die Kurzzeitpflege, an einen Sozialdienst oder eine Rehaklinik erfolgen. „Unter Umständen bedeutet die Ursache der Einlieferung das Ende der Selbständigkeit. Wir versuchen, dem mit einer frühen Reha durch intensive Maßnahmen entgegenzuwirken. Dann fällt die Entscheidung, wie es mit der Person weitergeht. Wir sind aber keine Rehaklinik“, betont der Fachmann.

Gute Beratung für die Entlassung

Im Überleitungsmanagement setzt Miriam Fromage-Büttner als Pflegedienstleitung auf individuelle Beratungsgespräche mit den Patienten und deren Angehörigen. Seit 2022 besteht eine Beratungspflicht im Entlassungsmanagement. Miriam Fromage-Büttner sieht diese positiv, denn so sitzen mehr Menschen im Beratungsgespräch, die normal durch das Netz gefallen wären. „Die Leute sind sehr dankbar und empfinden den Austausch als hilfreich. Sie gehen mit guten Tipps für zu Hause zu-



In der Akutgeriatrie des Stauferklinikums bleiben die Patienten nur kurze Zeit. Primäres Ziel ist die Wiederherstellung der Autonomie bzw. ein geringer Pflegebedarf.

rück in ihren Alltag. Beispielsweise zeigen wir, wie man ein Bett erhöhen kann oder dass bei einem Beinbruch der Nachtstuhl neben dem Bett die Nacht angenehmer macht. Das sind einfache Hilfestellungen, die viele nicht bedacht hätten“, berichtet die erfahrene Pflegerin. Dabei beobachtet sie den Prozess, wie die Verantwortung von Eltern-Kind zu Kind-Eltern kippt. „Die Betroffenen müssen sich ein Hilfenetz aufbauen und das geht nur mit den Angehörigen. Häufig höre ich dann, ‚Das muss ich mit meinen Kindern besprechen‘.“ Im Klinikalltag zeigt sich, dass heutzutage 80-Jährige fitter sind als vor einigen Jahren – und die Anzahl nimmt zu. Dafür steigt der Hilfebedarf bei den über 90-Jährigen. „Wir fragen uns manchmal, wo diese Altersgruppe bisher steckte. Sie waren oft immer gesund. Deshalb können sie manchmal gar nichts mit der Klinik anfangen“, erzählt Fromage-Büttner. Sie

versucht, allen Patienten den Klinikaufenthalt so gut wie möglich zu gestalten. „Wir bemerken leider den Personalmangel an manchen Stellen. Bei kognitiven Defiziten würden wir uns gerne intensiver um die Patienten kümmern, aber das ist nicht immer möglich. Und auch denjenigen, die bei einem Delir ruhiger werden, können wir uns nicht immer widmen. Wir tun jedoch unser Möglichstes, um in der Geriatrie achtsam mit den Menschen umzugehen“, betont Miriam Fromage-Büttner.

Antje Freudenthal

Info

Geriatrisches Assessment

Interdisziplinäre Beurteilung eines älteren Patienten zur Erkennung, Beschreibung und Erläuterung aller vorliegenden Umstände sowie Festhalten der Stärken und Ressourcen der Person, um Hilfsangebote, Versorgungsplan, Eingriffe usw. planen zu können.

1. Screening: standardisierter Fragebogen zu Sehen, Hören, Beweglichkeit, Kontinenz, Ernährung, kognitiver Leistungsfähigkeit, emotionalem Befinden, soziale Unterstützung, Aktivitäten.

2. Basis-Assessment: Barthel-Index, Gedächtnistest, Depressionsstest, Sozialfragebogen, Mobilitätstest, Timed up and go-Test, Uhren-Zeichen-Test, Messung der Handkraft. Das Assessment ist wichtig für die aktuelle Einschätzung, aber auch für die Übergabe an Kollegen oder für den Vergleich mit späteren Assessments.



Da häufig multiple Erkrankungen vorliegen, ist ein umfassender Behandlungsplan essentiell. Dahinter steckt eine große, organisatorische Schnittstellenaufgabe, die von der richtigen Medikation bis zur Ergotherapie reichen.



Die Malteser sind in **Aalen**, **Schwäbisch Gmünd** und **Ellwangen** vertreten. Der hilfsbedürftige Mensch steht im Mittelpunkt unseres Tuns, getreu unserem Leitspruch *...weil Nähe zählt.*

AMBULANTE PFLEGE: Hilfe in den eigenen vier Wänden



Pflege ist Vertrauenssache, deshalb steht bei den Maltesern der Mensch an erster Stelle.

☎ 07361 9394-12 (Aalen)
☎ 07961 9109-17 (Ellwangen)
☎ 07171 92655-12 (Schw. Gmünd)

MALTESER HAUSNOTRUF: Hilfe auf Knopfdruck



Ein Sturz, ein plötzlicher Schwächeanfall oder Schlimmeres – wie gut, wenn immer jemand da ist: der Malteser Hausnotruf.

☎ 07361 9394-15

MALTESER FAHRDIENSTE: machen mobil



Ob Arztbesuch, Behördengang, Ausflug oder der Besuch von Freunden – die Malteser bringen Sie hin.

☎ 07961 9109-35

MALTESER MENÜSERVICE: lecker, vielfältig, zuverlässig



Der Malteser Menüservice steht für Abwechslung und gute Qualität direkt warm auf Ihren Esstisch.

☎ 07361 9394-16



KLINIK KOMPAKT

Ostalb-Klinikum Aalen

Im Kälblesrain 1 • 73430 Aalen
Telefon: (07361) 550
www.kliniken-ostalb.de

Anreise mit dem PKW

Bei einer Anreise mit dem PKW halten wir für unsere Patienten und deren Besucher in unseren Parkhäusern sehr viele überdachte Parkplätze in unmittelbarer Nähe zum Klinikeingang bereit.

Tagestarif (7:30 Uhr – 19:00 Uhr)

bis 30 Min.	kostenlos
bis 31 bis 90 Min.	1,00 €
bis 91 bis 120 Min.	2,00 €
bis 121 bis 150 Min.	3,00 €
bis 151 bis 210 Min.	4,00 €
Jede weitere Stunde	0,50 €

Der Tageshöchsttarif beträgt 5,00 €.

Nachttarif (19:00 Uhr – 7:30 Uhr)

pauschal: 1,00 €

Die Kassenautomaten befinden sich in den beiden Parkhäusern und in der Eingangshalle in der Nähe der Information. Direkt vor dem Haupteingang befinden sich einige spezielle Kurzzeit- und behindertengerechte Stellplätze. Diese stehen Ihnen zur kurzfristigen Nutzung (15 Min.) zur Verfügung und sind gebührenfrei.

Bei einem längeren Aufenthalt im Klinikum bitten wir Sie jedoch, die Parkplätze in den Parkhäusern zu nutzen und die Kurzzeit-Parkplätze frei zu halten.

Kostenloses Internet

An den Kliniken Ostalb steht Ihnen rund um die Uhr kostenlos WLAN zur Verfügung. Einfach **Kliniken_Ostalb_Free_Wifi** auswählen (kein Passwort erforderlich), mit einem Klick die AGBs bestätigen und los geht's.

Besuchszeiten

Während der Pandemie bitten wir Sie, sich vor Ihrem Besuch auf unserer Website über die aktuellen Besuchszeiten zu informieren.

Gottesdienste

Im Ostalb-Klinikum befindet sich im Erdgeschoss, Ebene 3, die Krankenhauskapelle. Sie ist die ganze Woche über geöffnet und lädt zur Ruhe und Besinnung ein. Dort finden auch die Gottesdienste statt, die als Zeichen der ökumenischen Verbundenheit und der seelsorgerischen Zusammenarbeit abwechselnd von evangelischen und katholischen Seelsorgern gehalten werden. Alle sind herzlich zu unseren Gottesdiensten eingeladen.

Sonn- und Feiertage: 9:00 Uhr Gottesdienst

Er wird jeweils im Wechsel von den Konfessionen gestaltet.

Die Patienten können in ihren Zimmern den Gottesdienst am Radio mithören. Der Empfang des Abendmahls, der Kommunion, des Krankensegens und der Krankensalbung ist jederzeit möglich.

Bitte geben Sie Ihren Wunsch durch das Pflegepersonal an die Klinikseelsorger weiter.

Bitte haben Sie Verständnis, dass die Teilnahme an Gottesdiensten während der Pandemie nur über die Radio- oder TV-Geräte auf den Stationen möglich ist.

STELLENANGEBOTE BEI DEN MALTESERN

Finde deutschlandweit offene Stellen bei einem der größten Arbeitgeber im Gesundheits- und Sozialwesen in Vollzeit, Teilzeit, als Minijob, Trainee oder FSJ: jobs.malteser.de



Malteser Hilfsdienst GmbH, Bezirksgeschäftsstelle Nord- und Ostwürttemberg

Gerokstraße 2, 73431 Aalen // ☎ 07361 9394-0 // ✉ zentrale.now@malteser.org // 🌐 malteser-now.de



schwäbisch gmünd

**Stauferklinikum
Schwäbisch Gmünd**

Wetzgauer Straße 85
73557 Mutlangen
Telefon (07171) 7010
www.kliniken-ostalb.de

Kostenloses Internet

An den Kliniken Ostalb steht Ihnen rund um die Uhr kostenlos WLAN zur Verfügung. Einfach **Kliniken_Ostalb_Free_Wifi** auswählen (kein Passwort erforderlich), mit einem Klick die AGBs bestätigen und los geht's.

Besuchszeiten

Während der Pandemie bitten wir Sie, sich vor Ihrem Besuch auf unserer Website über die aktuellen Besuchszeiten zu informieren.

Gottesdienste

Im Stauferklinikum befindet sich im Erdgeschoss die Krankenhauskapelle. Sie ist die ganze Woche über geöffnet und lädt zur Ruhe und Besinnung ein. Dort finden auch die Gottesdienste statt, die als Zeichen der ökumenischen Verbundenheit und der seelsorgerischen Zusammenarbeit abwechselnd von evangelischen und katholischen Seelsorgern gehalten werden. Alle sind herzlich zu unseren Gottesdiensten eingeladen.

Sonn- und Feiertage: 10:00 Uhr Gottesdienst

Dienstags 18:00 Uhr: Katholischer Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, anschließend Krankenkommunion in den Krankenzimmern.

Die Gottesdienste werden über die Höranlage auf Programm 1 und über den Bildschirm auf Kanal 7 übertragen. Der Empfang des Abendmahls, der Kommunion, des Krankensegens und der Krankensalbung ist jederzeit möglich. Bitte geben Sie Ihren Wunsch durch das Pflegepersonal an die Klinikseelsorger weiter.

Bitte haben Sie Verständnis, dass die Teilnahme an Gottesdiensten während der Pandemie nur über die Radio- oder TV-Geräte auf den Stationen möglich ist.

Anreise mit dem PKW

Besucher und Patienten parken bevorzugt auf dem Parkplatz an der Wetzgauer Straße oder in unserem Parkhaus. Kurzzeitparkplätze sind direkt vor dem Stauferklinikum angelegt.

Tagestarif (6:30 Uhr – 19:30 Uhr)

bis 30 Min.	kostenlos
bis 31 bis 90 Min.	1,00 €
bis 91 bis 120 Min.	2,00 €
bis 121 bis 150 Min.	3,00 €
bis 151 bis 210 Min.	4,00 €
Jede weitere Stunde	0,50 €

Der Tageshöchsttarif beträgt 5,00 €.

Nachttarif (19:30 Uhr – 6:30 Uhr) pauschal: 1,00 €



ellwangen

Dalkinger Straße 8–12 • 73479 Ellwangen
Telefon (07961) 8810
www.kliniken-ostalb.de

**St. Anna-Virngrund-Klinik
Ellwangen**

Anreise mit dem PKW

In unserem Parkhaus in der Dalkinger Straße und unserer Parkfläche in der Gartenstraße können Sie zu folgenden Tarifen parken:

Tagestarif (7:00 Uhr – 19:30 Uhr)

bis 30 Min.	kostenlos
bis 31 bis 90 Min.	1,00 €
bis 91 bis 120 Min.	2,00 €
bis 121 bis 150 Min.	3,00 €
bis 151 bis 210 Min.	4,00 €
Jede weitere Stunde	0,50 €

Der Tageshöchsttarif beträgt 5,00 €.

Nachttarif (19:30 Uhr – 7:00 Uhr) pauschal: 1,00 €

Es besteht ebenfalls die Möglichkeit, auf der Parkpalette „Schöner Graben“ der Stadt Ellwangen zu parken. Diese ist nur wenige Gehminuten entfernt. Die ersten zwei Stunden sind kostenlos.

Kostenloses Internet

An den Kliniken Ostalb steht Ihnen rund um die Uhr kostenlos WLAN zur Verfügung. Einfach **Kliniken_Ostalb_Free_Wifi** auswählen (kein Passwort erforderlich), mit einem Klick die AGBs bestätigen und los geht's.

Besuchszeiten

Während der Pandemie bitten wir Sie, sich vor Ihrem Besuch auf unserer Website über die aktuellen Besuchszeiten zu informieren.

Gottesdienste

Die Franziskuskapelle befindet sich in der Eingangsebene/Ebene 4. Sie ist jeden Tag geöffnet (6:00 – 22:00 Uhr).

Gottesdienst im Wechsel zwischen katholischer Eucharistiefeier und evangelischem Gottesdienst: dienstags um 18 Uhr

Rosenkranzgebet: dienstags und freitags um 16:30 Uhr

Die Gottesdienste können im TV oder über das Betradio empfangen werden.

Der Empfang des Abendmahls, der Kommunion, des Krankensegens und der Krankensalbung ist jederzeit möglich.

Bitte haben Sie Verständnis, dass die Teilnahme an Gottesdiensten während der Pandemie nur über die Radio- oder TV-Geräte auf den Stationen möglich ist.

Jeden Tag eine Menge Abwechslung



Mit der Zeit erweiterte sich das Tätigkeitsfeld von Sarah Ziegler immer mehr und brachte viele neue spannende Aufgaben mit sich.

„Ich habe mich schon immer für Medizin interessiert, wollte Menschen helfen, und die Medizin verstehen lernen.“

Sarah Ziegler
Assistentin Sekretariate der Chirurgie

Zusätzlichen „Stress“ hatte sie zur Zeit dieses Gesprächs, damals noch unter dem Namen Altmühl, mit der Vorbereitung ihrer Hochzeit, die im Juni anstand. Da hat sie ihren Partner Florian Ziegler geheiratet, bei dem sie seit über einem Jahr in Adelmansfeld lebt. „Ich hatte keine Vorstellung, dass die Vorbereitungen so aufwendig sind“, lacht sie. Entspannung vom Alltag holt sie sich beim Reiten. „Früher hatte ich ein eigenes Pferd, das habe ich aber abgegeben“, erzählt sie. Jetzt habe sie eine Reitbeteiligung in einem Stall in Horn und genießt es, zweimal die Woche im freien Gelände zu reiten. „Da bekomme ich den Kopf frei und kann den Alltag gut vergessen.“ Dazu liest sie viel und gerne, meist Belletristik und Unterhaltung, und interessiert sich für Kunst, besonders für die von Frida Kahlo. Da fährt sie auch schon mal eine größere Strecke für Ausstellungen. „Und ich habe angefangen, etwas Gemüse auf dem Balkon zu ziehen, auch das entspannt“, schmunzelt Sarah Ziegler und wendet sich der nächsten Aufgabe zu, der Zusammenstellung des Terminplans für ambulante OPs.

Jürgen Eschenhorn

„Hier ist ständig was los, jede Menge Kontakte mit Menschen, und immer wieder ist etwas anderes zu tun – und das ist das Tolle an meinem Job“, freut sich Sarah Ziegler. Beschäftigt ist sie im Sekretariat der Allgemein- und Viszeralchirurgie und der Gefäß- und Thoraxchirurgie am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd, „aber eher als Mädchen für alles denn als Sekretärin“, lacht sie. Wie Sarah Ziegler überhaupt einen sehr positiven und aufgeschlossenen Eindruck macht.

Gelernt hat die 36-Jährige einmal Medizinische Fachangestellte in einer Kinderarztpraxis, seit rund zehn Jahren ist sie jetzt im Sekretariat tätig, zunächst als 70-Prozentkraft, seit einiger Zeit in Vollzeit. „In dieser Zeit hat sich mein Tätigkeitsfeld immer mehr erweitert“, erzählt sie. Ging es zunächst um Dinge wie Terminvereinbarungen für die Sprechstunden der Ärzte, Vorbereitung von Abrechnungen der Operationen und Sprechstunden oder Korrektur von Briefen, ist sie inzwischen auch für die Pflege der Patientenakten, Aufbereitung von Befunden und Terminvereinbarungen für die ambulanten Sprechstunden zuständig. „Und das in zwei Abteilungen, die eng zusammenarbeiten, das bietet jeden Tag immer wieder eine Menge Abwechslung“, ergänzt Sarah Ziegler.

Genau am richtigen Ort







„Ich habe mich schon immer für Medizin interessiert, wollte Menschen helfen, und die Medizin verstehen lernen“, sagt Sarah Ziegler. „Und da bin ich hier genau richtig“,

fügt sie an. So war es ihr möglich, auch bei Operationen dabei zu sein, „wofür ich meinen Chefärzten Priv.-Doz. Dr. Jens Mayer und Dr. Matthias Thiere sehr dankbar bin“, betont sie. Denn beide und die anderen Ärzte der beiden Abteilungen haben immer ein offenes Ohr für ihre Fragen zu medizinischen Dingen. Vorteil: „Damit kann ich dann Patienten schon am Telefon besser helfen und eher den richtigen Weg weisen – oder sie vorab beruhigen, wenn ihr Problem nicht so groß erscheint wie angenommen“, sagt Ziegler. Insgesamt sei sie in einem sehr guten Team gelandet, fühlt sich wohl in einer Gruppe, in der ein gutes, freundliches Klima herrscht und jeder immer ein Lächeln und ein freundliches Wort für den anderen hat, wie sie es beschreibt. „Trotz all dem Stress, der hier auch herrscht“, lächelt die 36-Jährige.



Sarah Ziegler schätzt vor allem den Kontakt mit Menschen.



-  Name: Sarah Ziegler
-  Alter: 36 Jahre
-  Position: Assistentin im Sekretariat der Allgemein- und Viszeralchirurgie sowie der Gefäßchirurgie im Stauferklinikum
-  Hobbies: Reiten, Lesen, Kunst
-  Familie: verheiratet
-  Ausbildung: Medizinische Fachangestellte

Zwischen Betten und Matratzenlager



Auf einer kleinen Hebebühne werden die Betten in eine angenehme Position gebracht, um jeden Winkel zu reinigen.

Fotos: Peter Schlipf

Was passiert mit schmutzigen Betten und warum muss ein Bett zum TÜV? Gjengis Ago und sein Team setzen die Hygienestandards im Ostalb-Klinikum und gewähren einen Einblick in den Tagesablauf der Bettenzentrale.

Wer in die Bettenzentrale gelangen will, muss zunächst einmal mit dem Aufzug ins Untergeschoss des Klinikums fahren. Nach wenigen Abzweigungen findet man sich inmitten eines großen Raumes voller Bettgestelle, Matratzen, Kissen und Decken wieder. Fleißige Hände säubern mit akribischer Präzision und geübten Handgriffen die Gestelle und Oberflächen der Patientenbetten. Schließlich wird hier Hygiene besonders groß geschrieben. Bis zu 120 Betten reinigt das Team der Bettenzentrale täglich. 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die meisten davon Frauen, arbeiten im Schichtbetrieb und sorgen dafür, dass den Patienten saubere und frische Betten zur Verfügung stehen. Silvana la Matia arbeitet bereits seit Eröffnung der Bettenzentrale im Januar 1989 in dieser Abteilung und erinnert sich an die Anfänge: „Früher wurden die meisten Betten auf Station gereinigt. Nur spezielle Betten wurden in die Betten-

zentrale gebracht und wie in Mutlangen von einer Maschine gereinigt. Allerdings gingen viele elektrische Betten kaputt, sodass wir seither von Hand putzen.“ Ihre Kollegin Brigitte Hannelore Theodoresco blickt ebenfalls auf eine lange Zeit in der Bettenzentrale zurück: „In den letzten Jahren ist alles größer geworden, auch durch die Frauenklinik. Früher hatten wir mehr Kontakt zu den anderen Stationen. Heute sind wir eher unter uns.“ Vorarbeiter des Teams ist Gjengis Ago. Der 30-Jährige beschreibt einen lockeren Umgang innerhalb der Abteilung. „Am Anfang war es etwas ungewohnt, als junger Mann mit so vielen Frauen zusammenzuarbeiten. Aber es ist gut, dass ein Mann dabei ist, dann haben die Frauen mehr zu lachen“, scherzt er.

Nicht nur sauber, sondern TÜV-geprüft! 15 Frauen und 6 Männer arbeiten in Voll- und Teilzeit im Schichtbetrieb. Ago koordiniert



Zuerst entfernen die erfahrenen Mitarbeiter der Bettenzentrale die Bettwäsche.



„Jede Fläche muss desinfiziert und gereinigt werden, auch die Unterseite des Bettes und sogar die Räder.“

Gjengis Ago
Vorarbeiter Bettenzentrale

diniert und schreibt die Dienstpläne und sorgt dafür, dass die Bettenzentrale von acht Uhr vormittags bis 20 Uhr am Abend besetzt ist. Auch am Wochenende macht das Team keine Pause und setzt die Hygienestandards des Ostalb-Klinikums um. Zu Beginn der ersten Schicht um acht Uhr macht sich der Transportdienst, meist Männer, auf den Weg in die einzelnen Abteilungen. Die schmutzigen Betten stehen auf den Gängen und sind leicht zu erkennen. Einige sind mit einer Folie abgedeckt. Die Männer bringen die Betten hinunter in die Bettenzentrale. Dort reinigen bereits die übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schmutzige Betten vom Vortag. Verunreinigte und saubere Betten sind streng voneinander getrennt. Sie stehen zunächst im Flur und werden dann nach und nach von den Reinigungskräften in die Bettenzentrale transportiert. Durch eine kleine Hebebühne kann das Bett nach Bedarf auf die richtige Höhe gebracht werden, um vor allem die Schulter- und Rückenmuskulatur während des Reinigungsvorgangs zu schonen. Zuvor wird die TÜV-Plakette begutachtet und das Bett auf seine Funkti-



Mit geübten Handgriffen wird jedes Bett innerhalb kürzester Zeit gereinigt. Meist benötigen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nur 15 Minuten pro Bett.



Das Team der Bettenzentrale hat sichtlich Spaß bei der Arbeit.

onstichtigkeit geprüft und gegebenenfalls in die Werkstatt gegeben oder direkt aussortiert. Die sauberen Betten sind in einem gesonderten Abschnitt der Bettenzentrale untergebracht und stehen dort für den Transport auf die Stationen bereit. Um neun Uhr machen sich zwei Mitarbeiterinnen auf den Weg, um die Betten der Geriatrie zu reinigen. Rund zwei Stunden benötigen die beiden Frauen für circa 20 Betten. Ab 10 Uhr herrscht Hochbetrieb in der Bettenzentrale und geschäftiges Treiben begleitet den restlichen Tagesablauf. Die Arbeitsabläufe ähneln sich in jeder Schicht. „Wir entfernen zuerst die Bettwäsche und reinigen dann die Matratze. Wir kümmern uns um jede Ecke des Bettes“,

erklärt Gjengis Ago. „Jede Fläche muss desinfiziert und gereinigt werden, auch die Unterseite des Bettes und sogar die Räder.“ Lediglich die Verwendung der Reinigungsmittel unterscheidet sich bei Krankheiten wie Tuberkulose vom alltäglichen Ablauf. Für isolierte Zimmer ist zusätzlich eine Schutzausrüstung notwendig. Dass die Arbeit in der Bettenzentrale deutliche körperliche Anstrengungen mit sich bringt, sieht man den Männern und Frauen an, aber es sei ein schöner Job, berichtet Silvana la Matia nach über 30 Jahren in der Bettenzentrale und auch Gjengis Ago sagt: „Die Leute kommen gerne zur Arbeit und das ist mir wichtig.“

Sebastian Kopf

Anzeige

Gesundheitshaus Petrogalli GmbH

Maß-Brustprothesen & Ausgleichsschalen
Individuell gefertigt



Jede Frau ist einzigartig!
Jede Brust ist individuell,
jede Brust-OP ist individuell,
jede Hautfarbe ist individuell.
Ihre Maß-Brustversorgung
ist es auch.

Eine ABC Maßversorgung wird individuell auf Ihren Körper und auf Ihre persönlichen Bedürfnisse abgestimmt und passgenau nur für Sie gefertigt. Ein UNIKAT!



Wir sind ein zertifiziertes Zentrum für Maß-Brustversorgung und beraten Sie gerne!



Obere Strasse 7-9 • 73479 Ellwangen •
Tel.: 07961-9868820

Neues aus den Kliniken



Der kaufmännische Standortleiter der St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen Berthold Vaas (links) ist seit April im Ruhestand. Landrat Joachim Bläse (rechts), Klinikvorstand, Standortleitung und Mitarbeiter verabschiedeten sich in einer emotionalen Feierstunde.

Fotos: Kliniken Ostalb

Berthold Vaas wird verabschiedet

Weit über 40 Jahre lang war Berthold Vaas der St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen beruflich verbunden, die letzten zwei Jahrzehnte hat er sie geleitet. Als Pflegedirektor und zuletzt als kaufmännischer Standortleiter der Klinik.

Dabei hatte er eigentlich eine andere Laufbahn im Blick: „Ich wollte Elektrotechnik studieren, schon durch meine enge Verbundenheit zur Fliegerei“, berichtet Vaas. Es kam anders. Von einem befreundeten Pflegedienstleiter wurde er überredet, eine Laufbahn in der Pflege zu beginnen. Blickt man auf die Karriere von Berthold Vaas zurück, scheint er dies wörtlich genommen zu haben: Pflegehelfer, Krankenpfleger, Intensivkrankenpfleger, Pflegedienstleiter, Pflegedirektor, zuletzt kaufmännischer Standortleiter. Berthold Vaas hat sich „von ganz unten“ an die Spitze der Klinikleitung gearbeitet. Und dies nicht nur mit großem Erfolg, sondern auch mit der für ihn bekannten Empathie, Augenmaß, Fachkenntnis und immer dem Blick für seine Mitarbeiter.

Dies bescheinigten ihm Landrat, Klinikvorstand und seine Kollegen der Standortleitung bei der Verabschiedung in den Räumen der Gesundheitsakademie. „Wenn es ihn nicht gäbe, müsste man ihn erfinden“, sagte Landrat Dr. Joachim Bläse. „Für mich sind Sie der Mister St. Anna-Virngrund-Klinik, der, den man unweigerlich mit der Ellwanger Klinik verbindet“, so Bläse. Der Klinikverbund sei wichtig, ebenso wichtig sei aber auch, dass es einen „Kümmerer“ vor Ort gebe, einen, der der Klinik ein Gesicht gibt. Diese Rolle habe Vaas über Jahrzehnte perfekt ausgefüllt, so der Landrat und bedankte sich herzlich für dessen Engagement.

2. Ellwanger Arthrosetag

Zum 2. Ellwanger Arthrosetag hatte die chirurgische Abteilung unter Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Rainer Isenmann geladen. Er konnte gut 150 Besucher in der Ellwanger Gesundheitsakademie begrüßen. Der Gelenkverschleiß gehört weltweit zu den häufigsten chronischen Krankheiten. Heute ist jeder Dritte zwischen 40 und 50 Jahren betroffen.

Mittlerweile gibt es Möglichkeiten, trotz Arthrose schmerzfrei und mobil leben zu können. Damit beschäftigten sich die vier Fachvorträge des Abends. Mit zahlreichen Informationen konnten Dr. Darko Kirinicic (Leitender Arzt Orthopädie/Unfallchirurgie), PD Dr. Andreas Schmelz (Kooperationspartner Heidenheim), Susanne Lak (Physiotherapie) und Mutasim Ahmed (Leitender Oberarzt Orthopädie/Unfallchirurgie) aufwarten. Die entscheidende Frage, wann operiert werden soll, wurde von den Referenten klar beantwortet: „Über den Zeitpunkt entscheidet immer der Patient. Vorher sollten alle konservativen Möglichkeiten ausgeschöpft werden.“



Beim 2. Ellwanger Arthrosetag im Mai informierten sich zahlreiche Zuhörer über die Krankheit Arthrose und deren Behandlungsmöglichkeiten.

„Wir hoffen natürlich darauf, dass der Weihnachtsmarkt in diesem Jahr wieder stattfinden kann.“

Maria Berger
Organisatorin der Strickgruppe



Die Wachkoma Aktivpflege Bopfingen und das Team der Geriatrie freuen sich über die großzügige Spende der Handarbeitsgruppe.

Fotos: Kliniken Ostalb

Handarbeitsgruppe Begegnungsstätte übergibt Spenden

Seit 1999 gibt es bereits die von Maria Berger ins Leben gerufene Strick- und Handarbeitsgruppe in der Begegnungsstätte in Aalen. Einmal wöchentlich treffen sich hier aktuell gut ein Dutzend Frauen, um ihrem Hobby und ihrer Leidenschaft, dem Stricken, nachzugehen. Vom leidenschaftlichen Einsatz der Strickgruppe haben jetzt wieder einmal die Wachkoma Aktivpflege Bopfingen und das Team der Geriatrie am Ostalb-Klinikum profitiert. Sie wurden beide mit einer großzügigen Spende von Maria Berger überrascht. Beim Vor-Ort-Termin in der Begegnungsstätte in Aalen freuten sich die Vertreter der Wachkomastation Daniel Köger (Einrichtungsleiter) und Knut Frank (Leitende Pflegefachkraft) über eine Zuwendung von 1.000 Euro. Die Chefarztin der Geriatrie Iris Heßelbach erhielt eine Spende über 500 Euro. Bereits seit 2009 ist der Strickkreis immer wieder für die Einrichtungen des Ostalb-Klinikums aktiv und spendet hierfür regelmäßig größere Beträge. Diese erlösen die Damen mit ihrer Handarbeit unter anderem aus ihrem Sockenverkauf in der Begegnungsstätte am Spritzenhausplatz in Aalen und vor allem aus dem Weihnachtsmarkt, der (vor Coronazeiten) am Ostalb-Klinikum stattfand.

„Wir hoffen natürlich darauf, dass der Weihnachtsmarkt in diesem Jahr wieder stattfinden kann. Ohne Erlöse können wir natürlich nicht spenden“, erläutert die Organisatorin der Strickgruppe Maria Berger.

**Über 4500 Teppiche von
Klassisch bis modern**

**Fachmännische
Teppich-
handwäsche
& Reparatur**



**Nutzen Sie unsere Aktion:
20% auf Ihren Auftrag zur Edelmöbel-
Reparaturen zum absoluten Sonderpreis**

Teppichhaus Isfahan

Bocksgasse 29 · Schwäbisch Gmünd

☎ 0 71 71 / 9 05 84 87

Seit 42 Jahren in Schwäbisch Gmünd

Anzeige

Neues aus den Kliniken



Dank des engagierten Helferteams konnten die Hilfsgüter schnell an ihr Ziel gelangen.

Fotos: Kliniken Ostalb

Über 200.000 €
... konnten mittlerweile gesammelt werden, um die ukrainische Bevölkerung in den schwierigen Zeiten zu unterstützen.

Klinikmitarbeiter unterstützen Ukraine

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kliniken Ostalb unterstützen mit wertvollen Aktionen die Hilfe für die ukrainische Bevölkerung.

Dr. Marta Telishevska ist ukrainische Ärztin in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd. Zusammen mit dem Leitenden Oberarzt Dr. Achim Lenz hat sie eine private Spendeninitiative für die Menschen in der Ukraine ins Leben gerufen. Beide Ärzte haben direkte Verbindungen in die Ukraine, insbesondere zur Universitätsklinik Vinnitsa und zum Dobrobut-Klinikum in Kiew. Dort werden vor allem Verbandsmaterial, Desinfektionsmittel sowie OP-Bedarf



Ankunft der Hilfsgüter im Dobrobut-Klinikum in Kiew.

benötigt, nachdem die landesinternen Versorgungsketten komplett zusammengebrochen sind. Mitarbeiter der Kliniken Ostalb, Mitarbeiter des DRK und viele weitere Unterstützer haben innerhalb von nur einer Woche über 38.000 Euro gespendet. Nach Ostern lag der Spendenstand bereits bei über 70.000 Euro. Mittlerweile konnten über 200.000 Euro an Spenden gesammelt werden.

Eine weitere Aktion zur Unterstützung verletzter und kranker Menschen in der Ukraine wurde in Ellwangen gestartet. 20 Betten und Matratzen sowie Nachttische, Untersuchungsliegen und weitere Hilfsgüter wurden bereits im April in der Ellwanger Klinik zusammengestellt. Das Material wurde von den Johannitern in LKWs verladen und in Polen zum Weitertransport umgeladen. Die Hilfsgüter unterstützen die Erweiterung eines Krankenhauses und kommen ebenfalls direkt den Menschen in der Ukraine zugute.



Dank zahlreicher Unterstützer konnten die Hilfsgüter schnell verladen werden.

Willkommen im Leben!

Ich habe kürzlich das Licht der Welt erblickt.



Ostalb-Klinikum Aalen

Luc

Geburtsdatum 28. Mai 2022
Geburtszeit 17:46
Gewicht 2755 Gramm
Größe 50 cm



Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd

Ilay Stefan

Geburtsdatum 22. April 2022
Geburtszeit 08:52
Gewicht 3920 Gramm
Größe 54 cm

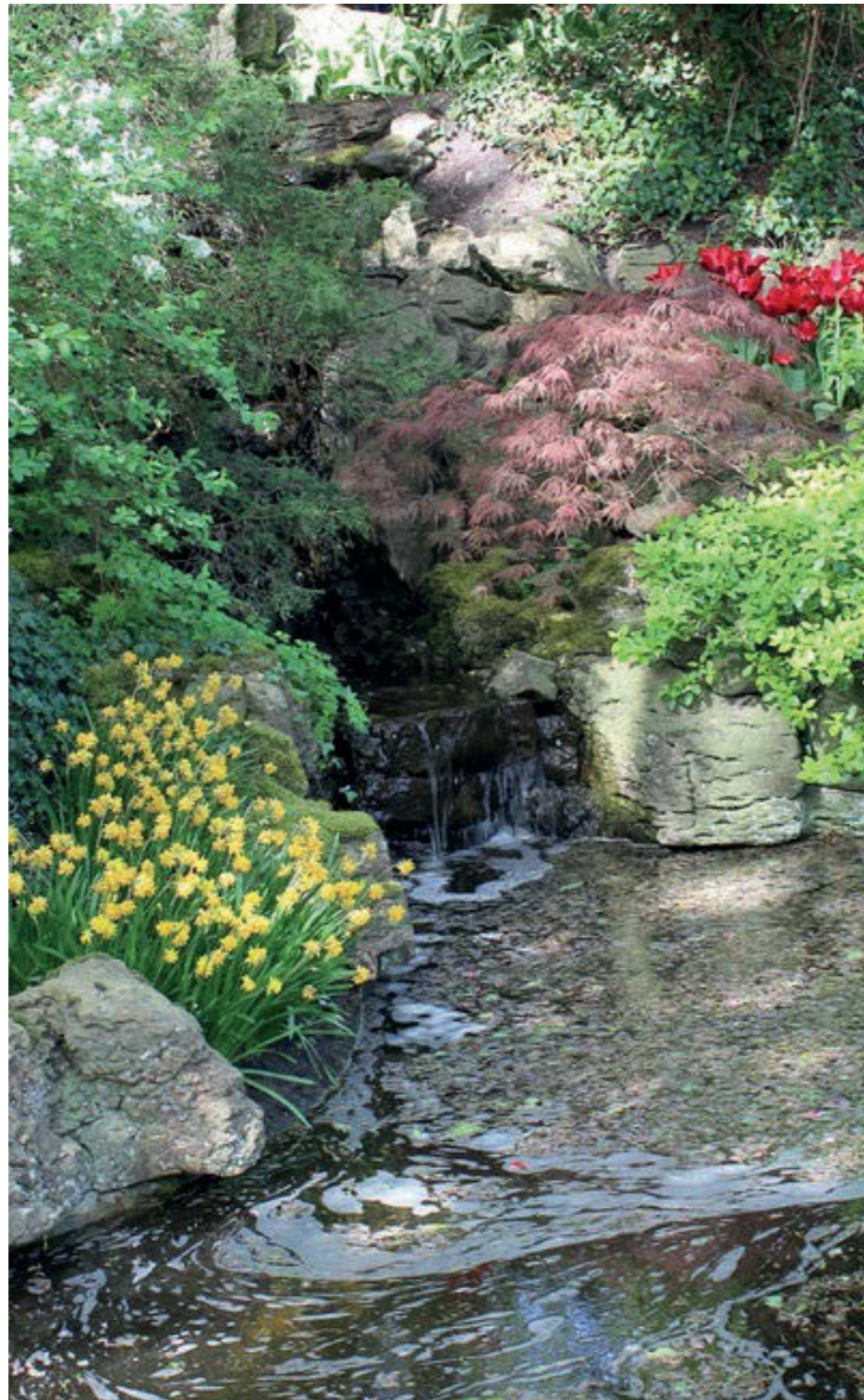
St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

Mateo

Geburtsdatum 08. April 2022
Geburtszeit 05:37
Gewicht 3230 Gramm
Größe 51 cm



Du, Gott,
 lädst mich ein zu dir.
 Bei dir
 bin ich willkommen.
 Bin ich durstig,
 schenkst du mir voll ein.
 Bin ich ängstlich,
 gibst du mir Schutz.
 Bin ich suchend,
 gehst du mir voran
 Meine Seele kommt
 bei dir zur Ruhe.
 Ich will kommen,
 mich von dir
 stärken lassen,
 an der Quelle
 meines Lebens.
 Vertraue, liebe Seele,
 dem Lebendigen.
 Amen



Fotos: Nudge – stock.adobe.com, Kliniken Ostalb

/ Heiße Tage im Sommer stren-
 gen uns an. In der Mittagshitze
 suchen wir den Schatten und
 ruhen uns dort aus. Erst gegen
 Abend, wenn es draußen abkühlt,
 werden die Lebensgeister wie-
 der aktiv. An heißen Tagen zieht
 es uns ans Wasser: Schwimmen
 im Meer, ein Erfrischungsbad im
 See oder ein Fußbad an kühler
 Quelle. An heißen Tagen sehnen
 wir uns nach kalten Getränken.
 Wir können nicht genug davon
 trinken. Der Körper verlangt
 danach, an heißen Tagen ganz
 besonders.

„Meine Seele dürstet
 nach Gott, nach dem
 lebendigen Gott“
 Psalm 42,3



Schwester Theresia,
 katholische Klinikseelsorge



Pfarrerin Susanne Bischoff,
 evangelische Klinikseelsorge

Kontakt

Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd

Pfarrer Peter Palm
 Evangelische Klinikseelsorge
 Tel.: (07171) 7013032
 peter.palm@kliniken-ostalb.de

Benedikt Maier
 Pastoralreferent
 Katholische Klinikseelsorge
 Tel.: (07171) 7013031
 benedikt.maier@kliniken-ostalb.de

St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

Sr. Theresia und Martin Keßler
 Katholische Klinikseelsorge
 (Anna-Schwestern Ellwangen)
 erreichbar über die Klinikinfo
 Tel.: (07961) 8810 o. (07361) 59012

Pfarrerin Susanne Bischoff
 Evangelische Klinikseelsorge
 Tel.: (07964) 527
 susanne.bischoff@elkw.de

Ostalb-Klinikum Aalen

Pfarrerin Andrea Stier
 Diakon Jürgen Schnotz
 Evangelische Seelsorge
 Tel.: (01573) 5752552
 andrea.stier@elkw.de
 jurgen.schnotz@elkw.de

Karin Fritscher
 Katholische Seelsorge
 Tel.: (07361) 553155

Bruder Marinus Marx
 Katholische Seelsorge
 Tel.: (07361) 553155

Muammer Ermis
 Islamische Seelsorge
 Tel.: (0162) 2927976
 (täglich von 9:00 – 20:00 Uhr)

Auch unsere Seele erlebt anstrengende
 Zeiten. Zeiten, die sie durstig machen.
 „Meine Seele dürstet ...“, so lesen wir in
 Psalm 42. Nach einem stressreichen Tag
 fühlt sich unsere Seele wie ausgetrock-
 net. Nach starken Anforderungen und
 einer Vielzahl an Einflüssen fühlt sich
 unsere Seele wie ausgebrannt. Nach
 großen körperlichen Anstrengungen
 und schweren Belastungen fühlt sich
 unsere Seele wie ausgezehrt. Hören wir
 die Klagerufe unserer durstigen Seele?
 Womit stillen wir ihren Durst?

Der Beter des 42. Psalms weiß es:
 „Meine Seele dürstet nach Gott, nach
 dem lebendigen Gott.“ Das hebräische
 Wort für „Seele“ ist dasselbe Wort wie
 für „Atem“, sie meinen ein und das-
 selbe und das können wir auch an uns
 selbst beobachten: Stehen wir unter
 Stress, werden wir kurzatmiger. Sind wir
 belastet, bedrückt oder besorgt, füh-
 len wir einen Druck auf unserer Brust
 und atmen schwerfälliger. Eine durstige
 Seele will wieder aufatmen. Über un-
 serem Atem spüren wir, wie es unserer
 Seele gerade ergeht.

Schenken wir unserem Atem/unserer
 Seele Aufmerksamkeit und wenn sie
 Not leidet, helfen wir ihr, dass sie wie-
 der frei atmen kann?

Hilfe finden wir bei Gott. Das hat auch
 der Psalmbeter immer wieder erfahren.
 Gott ist für ihn zur Quelle geworden,
 an der er den Durst seiner Seele stillen

kann. Gott finden wir an den Orten, wo
 wir aufatmen und ausruhen, wo wir los-
 lassen und Kraft schöpfen, wo wir zu uns
 selbst finden und aufblühen können.
 Überall gibt es solche Orte, überall
 ist Gott. Er erfrischt unsere Seele und
 macht uns wieder lebendig. Suchen Sie
 ihn auf!

Wir wünschen Ihnen
 solche stärkenden Gotteserfahrungen.

Ihre Klinikseelsorgerinnen
 der St. Anna-Virngrund-Klinik.

Schwester Theresia und
 Pfarrerin Susanne Bischoff

Anzeige



*„Alles, was mir
 wichtig ist, bespreche
 ich mit meinen
 Lieben.“*

(07171) 6 20 03

Schwäbisch Gmünd · Heubach · Lorch

CONCORDIA

BESTATTUNGSINSTITUT

www.concordia-bestattungen.de



Das Modell der Teilzeit-Pflege-Ausbildung erfreut sich großer Beliebtheit.

Fotos: Peter Schlipf

Zukunftsweisend: Die Teilzeit- Pflegeausbildung

„Never change a winning concept!“ Unter diesem Motto steht die seit 2014 erfolgreiche Etablierung und Umsetzung der Teilzeit-Pflege-Ausbildung an der Gesundheits- und Pflegeschule am Stauferklinikum. Das in Ludwigshafen konzipierte Ausbildungsmodell ging unter Mitwirkung von Frau Martien de Broekert von a.l.s.o. e. V. und von Frau Ulrike Schleich (Schulleitung Gesundheits- und Pflegeschule) kurze Zeit später sofort „viral“ und erreichte einen hohen Bekanntheitsgrad.

Info

Struktur und Organisation der Teilzeit-Pflegeausbildung

- **Ausbildungsjahr 1+2:** 100 % Lernort Schule / 50 % Lernort Praxis
- **Ausbildungsjahr 3:** 75 % Arbeitsumfang Lernort Praxis
- **Ausbildungsjahr 4:** Wechsel in den Examenskurs und 100 % Arbeitsumfang Lernort Schule / 50 % Arbeitsumfang Lernort Praxis
- **Beschäftigungsverhältnis über vier Jahre:** 75 % Arbeitsumfang

Weitere Infos:



Das Ausbildungskonzept verspricht sehr ansprechend und interessant zu sein, denn seit 2014 haben an der Gesundheits- und Pflegeschule bislang 16 Teilnehmerinnen die Pflegeausbildung in Teilzeit begonnen. Aktuell absolvieren neun Teilnehmerinnen die Pflegeausbildung in Teilzeit an der Gesundheits- und Pflegeschule am Stauferklinikum.

Alle Teilzeitauszubildenden sind – bis auf wenige Ausnahmen – dem Pflegeberuf bzw. dem Stauferklinikum treu geblieben. Die Teilzeitausbildung stellt eine familienfreundliche und sinnvolle Maßnahme dar, denn sie unterstützt den gesellschaftlichen Auftrag, Pflegefachkräfte auszubilden. „Ich bin froh, mich für eine tolle Ausbildung entschieden zu haben, die mir auch richtig Spaß macht und mir ermöglicht, Vorbild für mein Kind zu sein und Familie und Ausbildung unter einen Hut zu bringen. Es gibt einen tollen Zusammenhalt zwischen den Müttern, die sich für die Teilzeitausbildung entschieden haben“, berichtet Selina Schandor, die im Oktober 2018 ihre Teilzeit-Ausbildung begann und nun kurz vor dem Examen steht. Ihre Kollegin Franziska Fischer pflichtet ihr bei: „Diese Art der Ausbildung hat mehrere Vorteile. Man hat zum einen ein Jahr länger Zeit, um sich auf das Examen und den Beruf vorzubereiten. Zum anderen unterstützen die Kollegen und Kolleginnen auf den Stationen bei der Vereinbarung von Ausbildung und Familie.“

Persönliche Weiterentwicklung und hochwertiger Berufsabschluss

Seit 2005 ermöglicht das Berufsbildungsgesetz (BBiG) die Teilzeit-Ausbildung



Von links: Pinar Nazlioglu, Selina Schandor und Agnieszka Wieder sind sich einig: Die Teilzeit-Pflege-Ausbildung ist eine tolle Möglichkeit, um als Mutter wieder in das Berufsleben zu starten.

und seit dem 1. Januar 2020 wurden die Möglichkeiten mit dem Pflegeberufegesetz (PflBG §6 Abs. 1) und dem Gesetz zur Modernisierung und Stärkung der beruflichen Bildung (Berufsbildungsmodernisierungsgesetz) erweitert. Auszubildende Agnieszka Wieder erklärt, dass solch eine anspruchsvolle Ausbildung in Vollzeit für eine dreifache Mutter nicht möglich sei. Die Teilzeitausbildung ermögliche es ihr, neben familiären Verpflichtungen einen qualifizierten und hochwertigen Berufsabschluss zu erlangen. Pinar Nazlioglu fügt hinzu: „Diese Form der Ausbildung ist ein Segen und ideal für Alleinerziehende, da die berufliche Ausbildung eine sinnvolle Abwechslung zum Familienalltag darstellt und die Möglichkeit einer persönlichen Weiterentwicklung gestattet.“

Ob berufliche Neuorientierung nach der Elternzeit oder Verwirklichung des Wunschberufs: Die Teilzeit-Pflege-Ausbildung ist eine Erfolgsgeschichte, die 2014 begann und dem Pflege-Fachkräftemangel deutlich Paroli bietet und entgegenwirkt. Sie ist durchaus ein Alleinstellungsmerkmal der Bildungseinrichtung und stellt somit einen wertvollen Baustein in der Konzeption zur Gewinnung von Auszubildenden für die Pflegeausbildung dar. Sie begeistert und motiviert seit 2014 eine wichtige und neue Zielgruppe für die Pflege-Ausbildung. Menschen, die sich für die Teilzeit-Ausbildung entscheiden, sind somit auch wichtige Werbeträger und Werbeträgerinnen für die Pflegeausbildung und für den Pflegeberuf.

Uwe Maisch, Dipl.-Pflegepäd. (FH), M.A.



Franziska Fischer (links) und Lara Jonokat (rechts) beim Messen der Vitalwerte.

Info

Die vierjährige Pflegeausbildung soll vor allem interessierte Menschen ansprechen, die eine Ausbildung in Vollzeit nicht realisieren können und wollen:

- Junge Mütter und junge Erwachsene
- Alleinerziehende
- Personen, die Familienangehörige pflegen
- Menschen mit individuellem Lernbedarf und Bedarf an Sprachförderung
- Menschen, die sich bewusst für ein 4-jähriges Zeitfenster in der Pflegeausbildung entscheiden (individuelle „Work-Life-Balance“)

Rätsel

Bewohner einer Ruhrstadt	Warmwasserziefische	Verstoße gegen Gebote Gottes	Mitglied des 'House of Lords'	großes Streichinstrument	franz. Departement-hptst.	US-Spielerstadt (2 W.)	ehem. span. Exklave (Afrika)	Cowboy-shows	ital. Vorname	eine Tonart	griechische Unheilsgöttin	erster Mensch im Weltall
			7		verlogen, nicht ehrlich		3					
Frische					ugs.: Geschwätz	sinnverwandte Wörter					Entgegennahme	
lateinisch: Luft			Lederpeitschen	gehorsam			künstliche Welt-sprache		Getreideschober		europ. Staaten-gemeinschaft	
Insekten-larven	8	Mitarbeiter (Mz.)					Bauhandwerker (Mz.)	röm. Frühlingsgöttin				
			enge Meeres-durch-fahrt			exzen-trischer Kunst-stil	Rhein-zufluss (Wein)				Figur in 'Wilhelm Tell'	
Bilder-rätsel			Maß der Strom-stärke	Kurort in Graubünden				US-Schriftsteller † (Isaac)	franzö-sisch: fröhlich			
2		land-schaftlich: Delle	Deck-name			franz. Gebirgs-departement	Sing-vogel					
japanische Währung (¥)	franz. Modeschöpfer † 1957	medizini-sch: Haut	10		Figur bei Mark Twain	König von Lydien		Aufforderung zur Ruhe			5	poetisch: Nadelwald
US-Film-idol †, James ...			englisch: Bett	Spaß-macher				9	holländische Stadt		Berg bei Lugano	
Aroma	lauter Ausruf	Schön-ling (franz.)			ehem. sowjet. Geheim-polizei		Kfz-Z. Freiburg	Napoleons Exil (Insel)				
	6				benö-tigen							
Haut-krankheit bei Haus-tieren					haltbar machen							4

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

R A E U D E K O N S E R V I E R E N
 W O H L G E R U C H E R F O R D E R N
 I L B E A U G P U L M E L B A
 D E A N P A R L E K I N S T
 D E R M A D A T S P S T
 Y E N T I A L I S A N N A M S E L N
 R E B U S B D A V O S S I G A I
 M A D E N G A T G M O S E L H R
 L N K O L L E G E N N E E F L O R A
 A E R L B R A V I D O O E G
 K U E R L E E S S E S N O N Y M E A
 E S S E N E R U N A U F R I C H T I G
 P C G L I L L A

Impressum

Ausgabe Aalen

Herausgeber

Kliniken Ostalb
gemeinnützige kommunale Anstalt
des öffentlichen Rechts
Sitz der Kommunalanstalt:
Im Kälblesrain 1, 73430 Aalen
Verwaltungsratsvorsitzender:
Landrat Dr. Joachim Bläse
Vorstand: Prof. Dr. med. Ulrich Solzbach
(Vorsitzender), Thomas Schneider,
Sylvia Pansow

Redaktion und Grafik

SDZ Media GmbH
Bahnhofstraße 65, 73430 Aalen
Redaktion:
Anja Deininger (v.i.S.d.P.), Sebastian Kopf
Texte und Fotos:
Antje Freudenthal, Jürgen Eschenhorn,
Katharina Vaas, Ralf Mergenthaler, Andreas
Franzmann, Peter Schlipf, Christian Frumolt,
Jan Walford, Kliniken Ostalb, Adobe Stock
Titelfoto: Jan Walford
Grafik: Tanja Beer, Harald Sayffaerth

Datenschutzbeauftragter

datenschutz@sdz-medien.de

Verlag und Anzeigenproduktion

SDZ Druck und Medien GmbH
Bahnhofstraße 65, 73430 Aalen

Anzeigen und Produktmanagement

Media Service Ostalb GmbH
Marc Haselbach (verantw.)
Bahnhofstraße 65, 73430 Aalen

Blitz-Ramen

Jessica Liss
Medizinpädagogin an der
Gesundheitsakademie Ostalb

Das Rezept gilt für eine Person bzw. eine Schale.



Fotos: Kliniken Ostalb, privat



Tipp

Weitere Toppings: Gurke,
Nori-Blätter, Bambussprossen,
Sojasprossen, Weißkohl,
Kochschinken oder was noch
im Kühlschrank übrig ist!

Zutaten

für Rameneier

12 Eier
2 EL Zucker
3 EL Sojasauce
1 Zehe Knoblauch, gerieben
5 cm Lauch
75 ml Wasser

für Ramenbrühe

1 TL Zucker
1 EL Sojasauce
1 TL Gemüse- oder Hühnerbrühepulver
1 TL Oystersauce
1 Zehe Knoblauch, gerieben
350 ml heißes Wasser
Salz, Pfeffer

für Ramennudeln

1 Portion Capellini
1 TL Backpulver
Salz

So geht's!

Rameneier (am Tag vorher vorbereiten!)

- Die Eier circa 6,5 Minuten kochen und in Eiswasser abschrecken.
- Die restlichen Zutaten mischen und kochen bis der Lauch weich ist.
- Die Eier schälen und in Küchenpapier einwickeln. Dann die Eier in einer Dose mit der Marinade übergießen und über Nacht im Kühlschrank ziehen lassen.

Ramenbrühe

- Alle Zutaten mischen, das Wasser aufkochen und aufgießen.

Ramennudeln

- Das Wasser zum Kochen bringen. Anschließend Salz und Backpulver ins kochende Wasser geben und die Nudeln circa 5 – 6 Minuten kochen.

KOSTENLOSES PROBETRAGEN



KOSTENLOSES PROBETRAGEN

Besuchen Sie uns und testen Sie das Hörsystem bis zu 4 Wochen lang – kostenlos & unverbindlich!

- ausgezeichnete Hörqualität
- weicher Silikon Aufsatz
- keine aufwändige Anpassung
- passt in jedes Ohr
- praktisch unsichtbar zu tragen

Kein Warten – einfach anprobieren, auf Ihr Gehör abstimmen lassen und gleich mitnehmen!



Abbildung ähnlich.

Sie wollen wieder besser hören?

Wir finden für Sie die optimale Lösung. Lernen Sie uns und unsere Leistungen kostenlos und unverbindlich kennen:

- Ehrliche und herstellerunabhängige Beratung
- Umfangreiche Hörtests mit kompetenter Bedarfsanalyse
- Ausprobe aller Leistungsklassen in gewohnter Umgebung
- Erfolgskontrolle durch moderne Messmethoden

Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind!

NOL Zentrum
für Seh- & Hörberatung

Aalen | Marktplatz 17
Telefon 0 73 61 / 6 41 30

Wasseralfingen | Karlsplatz 7
Telefon 0 73 61 / 7 32 90

KLÖPFER
Optik und Hörgeräte

Klöpfer Optik und Hörgeräte
73547 Lorch | Kirchstraße 8
Fon: 071 72.4748

Inhaber Armin Klöpfer



Augenkompetenz Zentren

Für die Erweiterung unseres Teams suchen wir ab sofort in Vollzeit, Teilzeit oder auf Minijob-Basis

Medizinische Fachangestellte (m/w/d) und OP-Mitarbeiter (m/w/d)

an unseren Standorten:

Aalen / Heidenheim / Bopfingen/ Schwäbisch Hall

Wir gehören zu den führenden Einrichtungen für Augenheilkunde in der Region. Unser Praxisverbund verfügt an zahlreichen Standorten über neu eingerichtete und modern ausgestattete Praxisräume sowie ambulante OP-Zentren.

Gestalten Sie mit uns Ihre Zukunft! Zum Start erhalten Sie eine Willkommensprämie* von 1.000 €!

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie an:

**Überörtliche Berufsausübungsgemeinschaft Augenheilkunde
Medizinische Versorgungszentren Dillingen GbR**

Personalabteilung, Herr Mayerle; personal@augenkompetenzzentren.de

Gemäß der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) weisen wir Sie darauf hin, dass Ihre personen-bezogenen Daten im Rahmen des Bewerbungsprozesses gespeichert und verarbeitet werden.

*ab 12 20 Wochenstunden; 50 % Rückzahlung bei Kündigung durch den Arbeitnehmer während der Probezeit



JAST ERGO

Ergotherapie und Logopädie

info@jast-ergo.de www.jast-ergo.de



Praxis **Bopfingen**
Tel. 07362 920696

Praxis **Dinkelsbühl**
Tel. 09851 553100

Im MDZ am Ostalb-
Klinikum **Aalen**
Tel. 07361 889460